

Anstiften zum Erproben öffentlicher Skulptur. Hg. Antje Dalbakermeyer. (Schriften der Kunstakademie Münster, 135). Münster, Eigenverlag 2018. 42 S., Farbabb. ISBN 978-3-944784-29-8.

Mathilde Arnoux: **La réalité en partage.** Pour une histoire des relations artistiques entre l'est et l'ouest en Europe pendant la guerre froide. (Coll. Passerelles). Paris, Fondation maison des sciences de l'homme 2018. 212 S., 13 s/w Abb. ISBN 978-2-7351-2441-1.

Auf Abwegen. Hg. Christophe Girot, Patrick Döblin, Isabelle Fehlmann. Beitr. Aline Schoch, Jacqueline Parish, Anne Lacaton, Isabelle Fehlmann, Karen O'Rourke, Patrick Döblin, Christophe Girot. Zürich, gta verlag 2019. 86 S., s/w Abb. ISBN 978-3-85676-395-4.

Holm Bevers: **Zeichnungen der Rembrandtschule im Berliner Kupferstichkabinett.** Kritischer Katalog. Beitr. Georg Josef Dietz, Antje Penz. Dresden, Sandstein Verlag 2018. 336 S., zahlr. Abb. ISBN 978-3-95498-414-5.

Susanna Blaser-Meier: **Hic Jacet Regina. Form und Funktion figürlicher Königinnengräbmäler von 1200 bis 1450.** Petersberg, Michael Imhof Verlag 2018. 303 S., 164 s/w Abb. ISBN 978-3-7319-0439-7.

Johann Josef Böker: **Michael von Savoyen und der Fassadenriss des Kölner Doms.** Köln, Böhlau Verlag 2018. 170 S., 53 s/w Abb. ISBN 978-3-412-50098-6.

Michael Bollé, María Ocón Fernández: **Die Büchersammlung Friedrich Gillys (1772–1800).** Provenienz und Schicksal einer Architektenbibliothek im theoretischen Kontext des 18. Jahrhunderts. Beitr. Werner Oechslin. Berlin, Gebr. Mann Verlag 2019. 590 S., s/w Abb. ISBN 978-3-7861-2791-8.

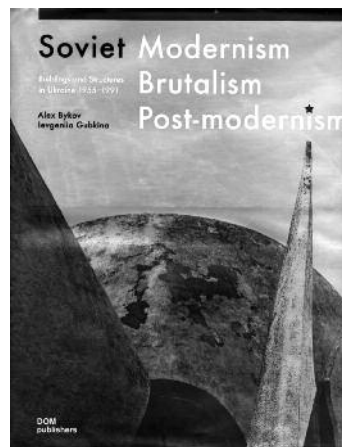
Anna Maria Brunbauer-Ilić: **Kulturgut und Provenienzforschung**

im Fokus nationalen und internationalen Kunstrechts. Wien, Böhlau Verlag 2019. 430 S. ISBN 978-3-205-23166-0.

April A. Eisman: **Bernhard Heisig and the Fight for Modern Art in East Germany.** Rochester/NY, Camden House 2018. 264 S., zahlr. meist farb. Abb. ISBN 978-1-64014-031-8.

VON DER REDAKTION AUSGELESEN

Alex Bykov/Ievgeniia Gubkina: **Soviet Modernism. Brutalism. Post-modernism. Buildings and Projects in Ukraine 1955–1991.** Berlin, DOM publishers 2019. 264 S., 230 Abb. ISBN 978-3-86922-706-1. € 78,00



Die sowjetische Nachkriegsarchitektur wird gerne mit Attributen des Radikalen, Futuristischen, Utopischen oder Kuriosen belegt. Was im Westen pauschal unter Sowjetmoderne firmiert, stellt sich bei genauerer Analyse der Bauten der ehema-

ligen Sowjetrepubliken jedoch als heterogenes Konglomerat verschiedenster architektonischer Stile und Theorien dar. Die vorliegende Studie greift das Beispiel der Ukraine heraus und stellt die dortige Architektur zwischen 1955 und 1991 in all ihren Formen vor. In einem einflussreichen Kapitel verwenden die Autoren erstmals die Begriffe Brutalismus und Postmoderne, die bislang nur als westliche Phänomene verstanden wurden, auch zur Qualifizierung der Bauten in Osteuropa und untersuchen Parallelen und Divergenzen der sowjetischen Architektur zu der des Westens. In den folgenden drei Kapiteln wird unter den Schlagwörtern „Modernism“, „Brutalism“ und „Postmodernism“ eine grobe Entwicklungslinie der ukrainischen Architektur gezogen. Ihre Beobachtungen belegen die Verfasser mit einer Fülle an Bildmaterial, das den eigentlichen Wert des Bandes ausmacht. Das Anliegen der Autoren ist weniger eine genaue Bau- oder Institutionenanalyse oder gar das Verfassen von Architektenbiographien, denn all das fehlt gänzlich, sondern vielmehr eine Dokumentation der teilweise von Zerstörung bedrohten Bauwerke. Das Buch schließt damit an die bereits 2017 ebenfalls bei DOM publishers erschienene Monographie *Decommunized: Ukrainian Soviet Mosaics* an, in der die inzwischen überwiegend zerstörten ukrainisch-sowjetischen Mosaiken fotografisch erfasst wurden.